

Ziel:	Der Uferbereich besteht aus struktur- und artenreicher, standortgerechter Bestockung. Die Bestände bestimmter invasiver Neophyten der Schwarzen Liste sind zugunsten von einheimischen Arten reduziert oder verschwunden.
Zweck:	Die Zusammensetzung der Pflanzenarten entlang der Aare soll möglichst einer natürlichen standortgerechten Uferbestockung entsprechen mit dem Ziel, Schäden an Mensch, Natur und Infrastrukturen zu minimieren. Alle vier Arten erfordern ein spezielles Bekämpfungsregime.
Betroffene Arten	<p>Japanischer Staudenknöterich (<i>Reynoutria japonica</i>), Riesen-Bärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>) Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>), Armenische Brombeere (<i>Rubus armeniacus</i>)</p> <p>Japanknöterich, Riesen-Bärenklau, Robinie und Armenische Brombeere haben ein hohes Ausbreitungs- und Regenerationspotenzial, sie sind sehr konkurrenzstark und verändern oder verdrängen das natürliche Artengefüge. Japanknöterich verursacht Schäden an Infrastrukturanlagen. Die Bekämpfung wird umso aufwändiger und schwieriger, je länger damit zugewartet wird.</p>
Pflegegrundsätze und Massnahmen:	<p><i>Japanischer Staudenknöterich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bekämpfung des Japanknöterichs hat höchste Priorität! • 3x jährlich von Hand ausgegraben/auspickeln: Radius ca. 3 m um den Bestand; Rhizome an örtliche Gegebenheit angepasst möglichst tief ausgegraben. • Junge Triebe mitsamt Wurzeln ausreißen. • Beim Abtransport darauf achten, dass absolut kein Material verloren geht; kleinste Rhizomstücke können neue Bestände bilden! • Gilt für alle asiatischen Staudenknöteriche inkl. Hybride. <p><i>Robinie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Robinien nie vor dem Absterben fällen, ansonsten bilden sich Stockausschläge! • 1. Jahr: partielles Ringeln im Winter. Rinde und erste Schichten Holz auf Brusthöhe und in einer Breite von 25 cm über zirka 9/10 des Stammumfanges entfernen. Ein Teil des Saftes zirkuliert noch, der Baum wird ernährt, kann aber keine Reserven anlegen resp. verbraucht diese (Schwächung). • 2. Jahr: komplettes Ringeln im Frühsommer nach dem Blüten- und Blattaustrieb. Die restlichen 1/10 entfernen. Kurz danach stirbt der Baum ab und kann im folgenden Winter gefällt werden. • Jungpflanzen (aus Samen) mitsamt Wurzeln ausreißen. • Gilt auch für Essigbaum und Götterbaum. <p><i>Riesen-Bärenklau:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtung Verbrennungsgefahr! Beim Unterhalt Haut und Augen gut schützen! • Blütenstand und andere Pflanzenteile ca. 20 cm über dem Boden abschneiden. • Wurzelstock 15 - 20 cm unter der Bodenoberfläche durchtrennen (Skizze). Nur so wird ein Neuaustrieb verhindert.



